

kino in der 1. person singular

CALENDAR

Kanada/Armenien/
Deutschland 1992/93
Regie: Atom Egoyan

Ein kanadischer Photograph armenischer Herkunft hat für einen Kalender zwölf armenische Sakralbauten aufgenommen: Ikonen nationaler Identität für die über die Welt zerstreuten Armenier. Seine Frau, die im Gegensatz zu ihm die Muttersprache noch sprechen kann, dient ihm als Übersetzerin, die sich während der Photoarbeiten in den einheimischen Führer verliebt und dort bleibt. Das wachsende Mißtrauen des sprachlich ausgeschlossenen Ehemanns und der Zerfall ihrer intimen Beziehung wird von Kamera und Video, die als Katalysator und Registrator fungieren, dokumentiert...

(Wolfram Schütte, Frankfurter Rundschau, 18.2.1993.)

Bei CALENDAR kam durch den Krieg vor Ort ein Stück Realität in die Geschichte, bei den Dreharbeiten zu EXOTICA war Arsinée Khanjian, Ihre Ehefrau, schwanger und spielt im Film eine Schwangere. Verbindet das die beiden Filme? Ist das einer der Momente, wo die Vorplanung eines Films durch die Realität aufgebrochen wird?

Egoyan: Meine Figuren müssen mit dem Gegensatz zwischen ihrer persönlichen Realität und ihrem Phantasieleben klarkommen. Für mich sind die provokativsten Momente bei meiner Filmarbeit diejenigen, wenn etwas ähnliches passiert. Ich mochte die Tatsache, daß in dem Jahr, als ich mit CALENDAR bei den Berliner Filmfestspielen war, Arsinée wegen ihrer Schwangerschaft nicht mitkommen konnte. Das sorgte beim Festival für Gerüchte, daß wir uns getrennt hätten. Ich wollte diese Phantasie sogar noch verstärken. Also sagte ich zu dem Schauspieler aus Armenien, der im Film unseren Führer und ihren Liebhaber spielte, vor dem Gespräch nach der Aufführung: es könnte sein, daß die Frage aufkommt, warum Arsinée nicht hier ist. Dann sollten wir ein kleines Spiel spielen. Und das haben wir dann auch gemacht. Als jemand fragte, "Basierte dieser Film auf tatsächlichen Geschehnissen?" wurde ich sehr still, der Schauspieler legte seinen Kopf auf meine Schulter und dann sagte ich, "Nächste Frage!" - als ob ich sehr aufgebracht wäre. Ich liebe die theatralischen Elemente in Filmen. Als ich EXOTICA sah, stellte ich mir vor - und tatsächlich wurde diese Frage dann auch gestellt: "War Ihre Frau schon schwanger, als Sie den Film geschrieben haben?" Was sie wirklich wissen wollen: habe ich diese Figur als schwanger beschrieben und dann meine Frau geschwängert, damit sie diese Rolle spielen konnte. Das ist ähnlich absurd wie die Vorstellung, ich wäre in der Lage, während ich mich von meiner Frau trenne, einen Film darüber zu machen.

(Interview: Frank Arnold 1994; unveröffentlicht)

Buch, Schnitt: Atom Egoyan
Kamera: Norayr Kasper

Darsteller:
Arsinée Khanjian
(*Dolmetscherin*)
Ashot Adamian (*Reiseführer*)
Atom Egoyan (*Fotograf*)

Produktion: Ego Arts, Toronto;
ZDF, Mainz
Produzent: Atom Egoyan
Uraufführung: 16. 2.1993,
Internationales Forum des
jungen Films
Länge: 72 Minuten
Format: 16 mm, Farbe,
OmU

Textredaktion: Frank Arnold